

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **28 (1941)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Zollikerberg	Gemeinde Zollikon	Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Turnhalle mit weiteren Räumlichkeiten	Sämtliche in Zollikon verbürgerten Architekten schweizerischer Nationalität	1. September 1941	April 1941
Genève	Département des travaux publics et la ville de Genève	Concours d'idées p. l'aménagement de la rue Calvin en vue de la construction éventuelle d'immeubles sur les terrains appartenant à la ville de Genève	Architectes, techniciens et dessinateurs régulièrement domiciliés à Genève dès avant le 1er janvier 1940; les architectes, techniciens et dessinateurs de nationalité genevoise, quel que soit leur domicile	15 septembre 1941	mai 1941
Bern	Baudirektion des Kantons Bern	Projektwettbewerb f. den Bau einer Brücke über den Nidau-Büren-Kanal im Zuge der projektierten Staatsstrasse Biel-Lyss	Seit mindestens einem Jahr im Kanton Bern ansässige, selbständig erwerbende od. zur Zeit stellenlose, unselbständig erwerbende Ingenieure schweizerischer Nationalität	31. Oktober 1941	Juni/Juli 1941
Schöftland (Aargau)	Gemeinderat Schöftland	Turnhalle u. Schulräume	Seit 1. Januar 1938 im Kanton Aargau niedergelassene Architekten	15. September 1941	Juni/Juli 1941
Neuchâtel	La ville de Neuchâtel	Chapelle protestante au quartier des Parcs	Architectes neuchâtelois quelle que soit leur résidence en Suisse et aux architectes domiciliés dans le canton	30 septembre 1941	juin/juillet 1941

Neu ausgeschrieben

ST. GALLEN. *Künstlerische Gestaltung der Stirnwand der Abdankungshalle im Friedhof Feldli.* Der Stadtrat von St. Gallen hat beschlossen, über die künstlerische Gestaltung der Stirnwand der Abdankungshalle im Friedhof Feldli einen Wettbewerb durchzuführen. Es handelt sich um ein Glasgemälde von etwa 50 m² Fläche. Künstler schweizerischer Nationalität, welche am 1. Juli 1941 in den Kantonen St. Gallen, Appenzell I.-Rh. und A.-Rh. und Thurgau niedergelassen, sowie solche, die in der Stadt St. Gallen verbürgert sind, werden zur Teilnahme eingeladen, sofern sie für die erfolgreiche Durchführung grösserer Glasmalerarbeiten (Erstellung der Entwürfe und Ueberwachung der Ausführung) genügend Gewähr bieten. Künstler, welche obigen Bedingungen entsprechen, werden gebeten, sich bis 9. August 1941 beim Hochbauamt der Stadt St. Gallen unter Beilage von Angaben über ausgeführte glasmalerische Arbeiten zu melden.

BERN. *Bremgartenfriedhof.* Im Auftrag des Gemeinderates der Stadt Bern veranstaltet die städtische Baudirektion II unter den in der Stadt Bern vor mindestens dem 1. Mai 1940 niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine neue *Abdankungshalle* und ein neues *Verwaltungsgebäude* im Bremgartenfriedhof.

Das Preisgericht besteht aus folgenden Mitgliedern: Gemeinderat E. Reinhard, städt. Baudirektor II (Vorsitzender), Gemeinderat E. Freimüller, städt. Polizeidirektor, Gemeinderat H. Hubacher, städt. Baudirektor I, F. Hiller BSA, Stadtbaumeister, Bern, Hans Klauser, Arch. BSA, Bern, W. M. Moser, Arch. BSA, Zürich, J. Wipf, Arch. BSA, Thun; Ersatzmann: M. Hofmann, Arch., Bern.

Dem Preisgericht steht für die Prämiiierung der drei bis vier besten Entwürfe die Summe von 8000 Fr. und für den Ankauf von weiteren sechs bis zehn Projekten die Summe von 7000 Fr. zur Verfügung. Ausserdem ist beabsichtigt, an die Verfasser solcher Projekte, die als ernsthafte Lösung bewertet werden können, im Rahmen eines Kredites von 5000 Fr. eine feste Entschädigung von je 400 Fr. auszurichten. Für Preise, Ankäufe und Entschädigungen ist somit eine Summe von total 20 000 Fr. vorgesehen.

Eingabe-Termin: 31. Oktober 1941, 18 Uhr, an städt. Baudirektion II, Bern. Anfragen bis 16. August ebendort.

Plakatwettbewerb

Das Eidg. Departement des Innern veranstaltet in Verbindung mit der Schweizerischen Winterhilfe und unter Mitwirkung der Eidg. Kommission für angewandte Kunst einen allgemeinen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Plakat für die Schweizerische Winterhilfe. Die Teilnahme an diesem Wettbewerb steht allen Schweizer Künstlern im In- und Auslande offen. Diejenigen, welche am Wettbewerb teilzunehmen wünschen, werden eingeladen, bis spätestens zum 9. August 1941 beim Sekretariat des Eidg. Departements des Innern die erforderlichen Unterlagen bzw. das Wettbewerbsreglement zu verlangen. Der mit der Beurteilung der einlangenden Projekte betrauten Kommission steht für die Auszeichnung der besten Entwürfe eine Summe von 5500 Fr. zur Verfügung.

Die Frist zur Einreichung der Entwürfe ist auf den 1. September 1941 festgesetzt. Eidg. Departement des Innern

Anmerkung: Es wäre sehr zu wünschen, dass derartige Ausschreibungen so frühzeitig erfolgen, dass sie auch in Monatszeitschriften noch vor Ablauf der Fristen bekanntgegeben werden können.

Red.

Entschiedene Wettbewerbe

AARAU. *Dritte Gemeinde-Turnhalle im Zelgli.* In diesem Wettbewerb ist das Preisgericht, bestehend aus den Herren A. Studler, Dr. F. Laager, Stadtbaumeister F. Hiller BSA, Bern, W. Henauer, Arch. BSA, Zürich, und M. Risch, Arch. BSA, Zürich, zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Preis (1200 Fr.): K. Schneider, Arch., Aarau; 2. Preis (1100 Fr.): R. Hächler, Arch. BSA, Aarau, Mitarbeiter O. Schiesser, Aarau; 3. Preis (900 Fr.): W. Rüetschi, Arch., Bern; 4. Preis (800 Fr.): Richner & Anliker, Arch., Aarau. Das Preisgericht empfiehlt der ausschreibenden Behörde, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der weiteren Bearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen.

HINWIL. Bezirksgebäude. Zu diesem Wettbewerb wurden rechtzeitig 77 Entwürfe eingereicht. Das Preisgericht, dem als Fachleute angehörten die Herren Kantonsbaumeister H. Peter BSA, Dr. H. Hofmann BSA, R. Steiger BSA, alle Zürich; Ersatzmänner: A. H. Steiner BSA und W. Moser BSA, beide Zürich, ist zu folgendem Ergebnis gekommen: 1. Rang (2200 Fr.): E. Schwarzenbach & H. Vogelsanger, Arch. BSA, Zürich; 2. Rang (2150 Fr.): A. Abbühl, Arch., Horgen; 3. Rang (2000 Fr.): R. Landolt & M. Werner, Arch., Zürich-Schaffhausen; 4. Rang (1900 Fr.): Müller & Freytag, Arch. BSA und H. Roth, Arch., Zürich-Thalwil-Kilchberg. Ankauf (1000 Fr.): H. Gachnang, Arch., Oberrieden. Das Preisgericht konnte ferner dank der Mithilfe des Bundes an 22 Projektverfasser Entschädigungen zwischen 580 und 310 Fr. zusprechen.

LAUSANNE. Wettbewerb zur malerischen Ausschmückung einer Kantine in einem öffentlichen Gebäude der Eidgenossenschaft im Kanton Waadt. Die vom Eidg. Departement des Innern beauftragte Kommission zur Prüfung der eingelangten 26 Projekte hat die fünf folgenden Arbeiten ausgezeichnet: 1. Herbert Theurillat, Genf (zur Ausführung empfohlen); 2. Robert Münger, Lausanne; 3. Charles Clément, Lausanne; 4. Albert Gaeng, Lausanne; 5. Emile Chambon, Genf.

Nebst diesen Preisen konnten fünf weitere Entschädigungen zugesprochen werden.

ZÜRICH. Plastikwettbewerb Friedhof Nordheim. In dem unter neun Bildhauern veranstalteten beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Freiplastik im Friedhof Nordheim gelangte das Preisgericht dazu, dem Stadtrat die Ausführung des von Bildhauer Franz Fischer SWB, Zürich-Oerlikon, eingereichten Entwurfes zu empfehlen.

«Künstlerhilfe in Kriegszeiten»

Dies der Titel des Begleitschreibens zum Programm des Staatlichen Kunstcredits Basel für das Jahr 1941. Bekanntlich ist der Basler Kunstkredit die grosszügigste Organisation, die irgend eine Schweizer Stadt zur Förderung von Kunst und Künstlern besitzt und als solche schon in Friedenszeiten vorbildlich. Und wenn ihre Ergebnisse im einzelnen nicht immer befriedigen, so liegt das wohl weniger an Mängeln der Organisation als an den Schwierigkeiten der künstlerischen und kulturellen Situation überhaupt. Wir entnehmen mit starken Kürzungen dem Programm die folgenden Angaben:

Programm des Staatlichen Kunstcredits Basel für das Jahr 1941

Wettbewerbe, Aufträge und Ankäufe

Die Staatliche Kunstkreditkommission schreibt mit Genehmigung des Regierungsrates auf Grund des Reglementes über die Verwendung des Kunstcredits folgende Wettbewerbe, Aufträge und Ankäufe unter Basler und seit mindestens einem Jahr in Basel niedergelassenen oder dem Basler Künstlerkreise angehörenden Schweizer Künstlern, ferner unter den seit mindestens drei Jahren in Basel niedergelassenen ausländischen Künstlern aus:

Malerei (Wettbewerbe)

Allgemeiner Wettbewerb für ein Wandbild an der Portalfassade des Waisenhauses

Das Thema soll der Aufgabe und Tätigkeit des Waisenhauses angemessen sein. Die Technik — Oel, Keim, Fresko, Sgraffito, Majolika — ist freigestellt, jedoch anzugeben; Mosaik kommt der Kosten wegen nicht in Frage. Für den 1. Preis und die Ausführung stehen im Maximum 5000 Fr. zur Verfügung. Für weitere Preise und Entschädigungen sind im Maximum 3000 Fr. ausgesetzt.

Tafelbild für das Terrassenrestaurant der Kunsthalle

Im Terrassenrestaurant der Kunsthalle soll eine der beiden Stirnwände durch ein wandbildartiges Tafelbild geschmückt werden. Um

Künstlerischer Wettbewerb

Am 29./30. Juli 1941 fand die Jurierung der für die Ausschmückung eines Mannschaftsraumes in einem Bundesgebäude eingereichten Entwürfe statt. Den Autoren von 21 eingesandten Entwürfen konnten Preise wie folgt zugesprochen werden: 1. Preis: Georges Dessouslavy, Maler, La Chaux-de-Fonds; 2. Preis: M. Robert, Maler, La Neuveville; 3. Preis: J. P. Kaiser, Maler, Lausanne; 4. Preis: B. Vautier, Maler, Genf.

Der Autor des erstprämiierten Entwurfs wird zu dessen Umarbeitung eingeladen; bei befriedigender Umarbeitung soll dieser Entwurf zur Ausführung kommen.

Pressezeichnungs-Wettbewerb

Das Eidg. Departement des Innern hat, anlässlich des Bundesjubiläums, einen Wettbewerb zur Anfertigung von Bilderberichten für die Landespresse veranstaltet. Diese Bilderberichte hatten die Feierlichkeiten vom 31. Juli bis 2. August in Schwyz und auf dem Rütli zum Thema. Von vierzig eingeladenen Künstlern haben zwanzig Zeichnungen eingesandt. Die Jury hat dreizehn Preise im Betrag von 1850 Fr. in nachstehender Reihenfolge zuerteilt: 1. Th. Glinz, St. Gallen; 2. W. Koch, St. Gallen; 3. ex aequo A. Carigiet SWB, Zürich, und T. Egender, Zürich; 4. K. Hug, Zürich; 5. ex aequo A. Patocchi, Mendrisio, und E. Früh SWB, Zürich; 6. H. Fischer SWB, Zürich; 7. H. Meylan, Genf; 8. H. Laubi, Zürich; 9. C. Forster SWB, Zürich; 10. R. Roth, Solothurn; 11. W. Hartmann, Emmenbrücke. Der Jury gehörten an: Für die Eidg. Kunstkommission: A. Giacometti (Zürich), Alfred Blailé (Neuenburg), Otto Roos (Riehen); als Vertreter der Künstlerschaft: W. Roshardt SWB (Zürich); als Vertreter der Verlage und Presse: die Herren E. Hess, Arnet, Dr. Hürlimann.

ein geeignetes Bild zur Erwerbung durch den Basler Kunstverein zu erhalten, wird unter den Basler Malern ein allgemeiner, nicht anonymer Wettbewerb zu folgenden Bedingungen ausgeschrieben:

1. Verlangt werden: Vorlage eines ausgeführten Tafelbildes, das sich in Format, Thema und Haltung für den vorgeschriebenen Zweck eignet — in Oeltechnik, ungerahmt oder in einfachem Rahmen, mindestens 5 m² gross, wobei jedoch die Proportion der vorgesehenen Wand anzupassen ist — sowie ein skizzenhaftes maßstäbliches Eintragen des Bildes in die zur Verfügung gestellten Unterlagen 1:20.
2. Das Thema ist grundsätzlich freigestellt und auch die Einsendung ausgeführter früherer Bilder ist zulässig. Es wird jedoch angeregt, folgende Themen zu behandeln: a) Grenzbesetzung 1939—1941; b) Die Fähre; c) Waidlig-Fahrer; d) Fasnacht in der Kunsthalle.
3. Für den 1. Preis und den Ankauf stehen im Maximum 5000 Fr. zur Verfügung, woran der Kunstverein 4000 Fr. beiträgt. Für weitere Preise sind 3000 Fr. ausgesetzt.
4. Die Bilder dieses Wettbewerbes sollen in den Räumen des Basler Kunstvereins zu einer Ausstellung vereinigt werden, wobei der Kunstverein es übernimmt, bei privaten Institutionen dafür zu werben, dass weitere Bilder zur Ausschmückung repräsentativer Räume angekauft werden.
5. Die Bilder sind bis zum 15. März 1942 an den Basler Kunstverein, Klostergasse 5, einzusenden.

Aufträge. Bühnenbilder

Die beiden Kunstmaler Paul Camenisch und Max Sulzbachner bekommen den Auftrag, für zwei Ballette die Bühnenbilder zu schaffen. Und zwar:

1. Max Sulzbachner ein Bühnenbild zu «Combattimento di Tancredi e Clorinda» von Torquato Tasso, Musik von Claudio Monteverde. Ausführende M. v. Meyenburg und Schola Cantorum, Honorar 500 Fr.
2. Paul Camenisch und Max Sulzbachner drei Bühnenbilder zu «Das Märchen vom Aschenbrödel», Musik von Frank Martin (Genf). Ausführende M. E. Kreis, L. Mutschelknaus und Kammerorchester. Honorar 1000 Fr.

Die Entwürfe sind bis zum 30. August 1941 an das Kunstmuseum Basel einzusenden.

Porträtauftrag

Maler Hermann Meyer erhält den Auftrag, ein Porträt von Nationalrat Dr. Albert Oeri zu malen. Das Porträt soll in Oelmalerei ausgeführt werden. Honorar 1500 Fr.

Plastik

Allgemeiner Wettbewerb für einen Jubiläumsbrunnen in Kleinhüningen

Zur Erlangung von Vorschlägen für einen Jubiläumsbrunnen zur Erinnerung an die Vereinigung Kleinhüningens mit Basel vor 300 Jahren wird ein allgemeiner Wettbewerb für Bildhauer und Architekten ausgeschrieben. Als Platz ist die öffentliche Anlage bei der Dorfkirche bestimmt. Gewünscht werden Vorschläge für die Gestaltung des Brunnens, für dessen Standort sowie für eine entsprechende Umgestaltung der heutigen Anlage. Als Material kommt nur Naturstein in Frage.

Für den ersten Preis und die Ausführung des gesamten Brunnens, ohne Umgebungsarbeiten, stehen im Maximum 20 000 Fr. zur Verfügung, für weitere Preise 5000 Fr.

Bildhauer Ernst Suter erhält den Auftrag, einen Entwurf zu einem Grabmal für Regierungsrat Dr. F. Hauser auf dem Hörnli-Gottesacker einzureichen. Als Entschädigung für den Entwurf stehen im Maximum 2000 Fr. zur Verfügung.

Graphik

Für die zu schaffende Basler Künstlermappe erhalten die Maler Paul Burckhardt und Martin Christ den Auftrag, je eine Arbeit in Originalgraphik auszuführen. Die Blattgrösse beträgt 54 x 66 cm. Für jedes der beiden Blätter steht ein Betrag von 800 Fr. zur Verfügung. Bei Annahme der Arbeit hat der Künstler je 100 nummerierte und handsignierte Abzüge zu liefern.

Schweizerischer Werkbund SWB

Charles Hoch SWB †

Am 27. Juli 1941 ist Architekt Charles Hoch, zweiundfünfzigjährig, plötzlich an einem Herzschlag verschieden.

In Lausanne geboren und aufgewachsen, besuchte er nach einer Architekturlehre in Basel die dortige Gewerbeschule, dann die Kunstgewerbeschule München, im Winter 1913/14 machte er sich in Stuttgart selbständig. Nach zweijährigem Militärdienst erhielt er 1917 durch Direktor Altherr die Bauleitung der ersten grossen Ausstellung des Schweiz. Werkbundes auf dem alten Tonhalleareal in Zürich — dieser so wohlgelungenen, unvergesslichen Manifestation der jungen Werkbundidee, die damals alle lebendigen künstlerischen Kräfte zusammenfasste. Hoch war dann Hilfslehrer an der Bauabteilung der Gewerbeschule Zürich, dann Leiter des Privätbureaus von Stadtbaumeister Herter BSA. 1927 machte er sich selbständig, er wurde zum ständigen Mitarbeiter und Berater der Embru-Werke A.G. Rütli und baute daneben eine ganze Reihe vortrefflicher, unauffälliger Wohnhäuser und Ferienhäuser (mehrere auf der Lenzerheide). Mit äusserster Zurückhaltung vermied er jedes manifesthafte Hervortreten sowohl seiner Person wie seiner Architektur, er suchte nicht das Aussergewöhnliche, sondern die gesunde organische Mitte zwischen Fortschritt und Beharren. Neben den genannten Wohnbauten erbaute er (zusammen mit H. Vetterli) 1937 das Schulhaus Herrliberg. Alle, die ihn kannten, werden den lebenswürdigen, zuverlässigen und humorvollen Kollegen in gutem Andenken bewahren.

P. G.

Reiseandenken und 650. Jahrfest

Auf dem Rütli und in Schwyz findet in diesem Sommer eine Reihe festlicher Veranstaltungen statt, die einen Massenbesuch aufweisen werden: Viele der Gäste und Ferienleute wollen sich eine Erinnerung an ihren Rütlibesuch oder ein Andenken an die Bundesfeier mit nach Hause nehmen.

Der SWB hat daher bei den zuständigen Instanzen in Schwyz und andernorts angeregt, den üblichen Andenkenskitsch durch den Verkauf von guten Stücken zu bekämpfen.

Ankäufe

Es sollen Werke, hauptsächlich der Malerei, aber auch einzelne Werke der Graphik und Plastik angekauft oder bestellt werden. Die Ankäufe erfolgen aus einer vom Arbeitsausschuss vorzunehmenden Auswahl auf Grund der Besichtigung von grossen und kleineren Ausstellungen im Laufe des Jahres, sowie durch Einladung an Künstler zur Einsendung von Werken aus ihren Ateliers. Für die Ankäufe sollen in der Regel nur Werke aus den letzten Jahren in Betracht kommen. Als Summe dieser Ankäufe sind 10 000 Fr. vorgesehen.

Die Jury besteht jeweils aus den Mitgliedern der Kunst-kredit-Kommission für das Jahr 1941, nämlich den Herren Regierungsrat Dr. C. Miville, Präsident, Dr. Edwin Strub, Sekretär, Kantonsbaumeister G. Maurizio, Dr. Georg Schmidt (Kunstkommission), Direktor Dr. H. Kienzle (Gewerbemuseum), Dr. Peter Zschokke (Kunstverein), Dr. Rudolf Kaufmann (Staatl. Heimatschutz-Kommission), Konsul F. Schwarz, den Malern: Walter Bodmer, Ernest Bolens, Karl Wirz, Jacques Dublin (Ersatzmann), sowie dem Bildhauer Emil Knöll.

Für die einzelnen Wettbewerbe werden ausserdem die im Programm aufgeführten weiteren Juroren beigezogen.

Das vollständige Programm und die Unterlagen für die einzelnen Wettbewerbe sind beim Erziehungsdepartement Basel, Münsterplatz 2, zu beziehen. Alle Arbeiten sind, sofern nichts anderes angegeben, bis 1. November 1941 17 Uhr an das Sekretariat der öffentlichen Kunstsammlung, Basel, Alban-graben 6, einzureichen.

Von den Schwyzer Behörden, vor allem von Herrn Regierungsrat Betschart ist diese Anregung sehr positiv aufgenommen worden. Es konnte erreicht werden, dass eigentliche Andenkenstände ferngehalten werden und dass auf dem Festspielplatz eine Verkaufsstelle eingerichtet wird, die ausschliesslich Andenken vertreiben darf, die eine Jury passiert haben. Selbstverständlich muss eine derartige Organisation durch die orts-

W. Roshardt SWB. Erinnerungsblatt. Lithographie

